

Lesen bildet:  
Dr. Edvin Turkof  
vertieft sich in  
Fachlektüre.



*Cordula Reyer trifft Menschen mit Flair. Hier spricht sie mit Beauty-Doc EDVIN TURKOF über unrealistische Erwartungen, pedantische Männer und seine Abneigung gegen High Heels.*

**Gut im**

FOTOS Manfred Klimek

# SCHNITT



Cordula Reyer hat sich für den zweiten Durchgang ihrer Interviewreihe für flair in die Ordination des Schönheitschirurgen Dr. Turkof begeben.

**U**niversitätsprofessor Dr. Edvin Turkof ist Facharzt für plastische und rekonstruktive Chirurgie am AKH Wien. Im Jahr 1997 eröffnete er seine Privatordination für plastische, rekonstruktive und ästhetische Chirurgie, die sich heute im sechsten Wiener Gemeindebezirk in der Rahlgasse befindet. Ein großes Messingschild an der Tür weist den Weg hinauf in sein Reich. Der Wartezimmer, in dem man auf bequemen braunen Ledersesseln sitzt, ist hell und freundlich. Man hört schnelle Schritte und Professor Turkof bittet mich in sein Büro. In dem angenehmen, nicht zu großen Raum steht ein Regal, das gut mit Büchern gefüllt ist. Ins Auge sticht seine 13-teilige Buchreihe „Enzyklopaedia Aesthetica“, die umfassend über alle kosmetischen Eingriffe informiert und detailliert auf Risiken und Komplikationen eingeht. Die Tür geht auf, Kaffee wird serviert. Professor Turkof rutscht tief in den Fauteuil und streckt seine Beine aus. Elegante Maßschuhe trägt er. Heute wird übrigens nicht operiert, da Turkof nach dem Gespräch zu einem Kongress nach Genf fahren wird, um einen Vortrag zu halten. Es kann also losgehen ...

**Wie oft kommt es vor, dass Frauen mit dem Foto einer Schauspielerin oder eines Models zu Ihnen kommen?**

Gott sei Dank ganz selten. Es ist ja ein Unsinn zu glauben, dass der plastische Chirurg einen nach einem Vorbild verändern kann. Ich empfehle meinen Patienten, zuerst einmal das Buch über ihre geplante OP zu lesen. Das ist zwar für viele eine gewisse Anstrengung, aber ich erwarte das von allen, die sich von mir operieren lassen wollen, und ich operiere niemanden, der nicht unterschreibt, dass er das Buch gelesen hat. So bin ich sicher, dass die Aufklärung in meinem Sinn vollständig und umfassend ist, dass keine Fragen mehr offenbleiben und dass man sich auch über die möglichen Komplikationen im Klaren ist.

**Welche Schönheitsoperationen sind die gängigsten?**

Fettabsaugung, Brustvergrößerung, Nasen- und Augenlidkorrektur.

**Wer möchte was wann operiert bekommen?**

Es gibt ganz klare Gruppen: Von 18 bis dreißig Jahren überwiegen Fettabsaugungen, Brustvergrößerungen und Nasenkorrekturen, von 35 bis 45 Fettabsaugungen, Bauchdeckenkor-

rekturen nach Schwangerschaften, Bruststraffungen und die ersten Lidkorrekturen. Ab fünfzig kommen dann Facelifts dazu.

**Welche ist die schwierigste ästhetische Operation?**

Das ist mit Abstand die Nasenkorrektur. Technisch gesehen ist sie der Rolls-Royce. Am meisten Prestige hat allerdings das Facelift, obwohl es technisch gesehen leichter zu operieren ist.

**Bekommen alle Frauen bei Ihnen die gleiche Nase?**

Das ist aber keine nette Frage. Ich würde nie eine Person nach einem Schema operieren. Wir schauen uns hier an meinem Computer an, was machbar und sinnvoll ist und zu dem jeweiligen Gesicht passt.

**Verschönern Sie ein Gesicht oder „normalisieren“ Sie es?**

Es ist nachgewiesen, dass ein ebenmäßiges und symmetrisches Gesicht ansprechend ist. Meine Aufgabe ist es, zu harmonisieren, nicht zu normieren, also die Gegebenheiten harmonisch miteinander abzustimmen. Wenn eine Frau zu mir kommt und mir sagt, dass sie die Nase von Angelina Jolie haben möchte, sage ich: „Tut mir leid, gehen Sie zu einem anderen Arzt.“

**Wie sieht es eigentlich mit Klagen bei verpfuschten OPs aus?**

Es gibt in Österreich keine Verpflichtung auf ein ästhetisches Ergebnis, also kann man bei uns auch kein Ergebnis einklagen. Man kann nur einen operativen Fehler bzw. einen Kunstfehler einklagen – oder mangelnde Aufklärung.

**Viele Frauen lassen sich in anderen Ländern operieren, da es dort häufig billiger ist. Korrigieren Sie oft Fehler dieser Ärzte?**

Sogar besonders gern, weil ich auf diese Weise ein wenig dazu beitragen kann, dass der medizinische Dumpingtourismus reduziert wird. Aber ich muss vorher wissen, wer die OP durchgeführt hat, sonst operiere ich gar nicht.

**Sie führen auch Schamlippenkorrekturen durch. Handelt es sich hier um eine Modeerscheinung?**



Dr. Turkof behält sich vor, Operationen abzulehnen, die mit der Realität nicht vereinbar sind.

”  
**MAN KANN EINER FRAU SCHWER ETWAS EINREDEN. FRAUEN SIND SEHR eigenwillige GESCHÖPFE – UND DAS IST GUT SO.**

Nein, das glaube ich nicht. Es handelt sich um etwas, das es schon lange gibt, und das ist auch der Grund, warum ich nicht gegen diese OP bin: Im Lauf der letzten 1.000 Jahren gab es immer wieder den Trend der Intimirasur. Dieser Trend kommt und geht. Und jetzt ist es gerade wieder in, dass man sich rasiert. Wenn etwas sichtbar ist, zerbricht man sich automatisch den Kopf, ob es einem gefällt oder nicht. Ganz einfach. Es stört mich, dass immer wieder angeführt wird, dass die Schamlippenkorrektur etwas mit der Porno-Industrie zu tun hat und dass die Frauen sich mit dieser Operation einem Trend unterwerfen. Das stimmt so sicher nicht. Der bestimmende Trend ist die Intimirasur, und die ist die wahre Ursache der ästhetischen Schamlippenkorrektur.

**Wie alt war die jüngste Frau, bei der Sie diese OP durchgeführt haben?**

Ich mache das nur bei Erwachsenen.

**Sie führen diese OP also auch bei 18-Jährigen durch?**

Ich habe etwa drei 18-Jährige operiert, aber diese Operation wird meist von älteren Frauen verlangt.

**Wie viele Ihrer potenziellen Patienten schicken Sie wieder weg?**

Ich schicke Patienten weg, die mit der

OP eine Erwartungshaltung verbinden, die mit der Realität nicht vereinbar ist – oder wenn mir das Gesundheitsrisiko zu hoch erscheint.

### **Welche Schönheitsoperationen sind am billigsten, welche am teuersten?**

Eine kleine Fettabsaugung mit örtlicher Betäubung ist mit 1.500 Euro wohl am billigsten, ein umfassendes Facelifting mit bis zu 15.000 Euro am teuersten. Manche Frauen lassen sich bei einer OP gleich mehrere Dinge gleichzeitig machen. Heute haben sich die Möglichkeiten deutlich verbessert, gerade auch bei der Narbenbildung. Viele Dinge sind leichter durchzuführen als noch vor dreißig Jahren.

### **Wieso wollen sich heute mehr Frauen eine Schönheitsoperation leisten?**

Es hat eine Enttabuisierung stattgefunden. Viele Frauen, die ihr eigenes Geld verdienen, wollen sich das einfach leisten. Außerdem wird heute unter Frauen viel offener darüber gesprochen. Schönheitschirurgie ist nicht mehr etwas, das einem peinlich sein muss, zumindest nicht bei jungen Frauen. Wenn sie sich den Busen operieren lassen, zeigen sie das allen. Es ist kein Geheimnis mehr.

### **Wie viele Männer zählen heute zu Ihren Patienten?**

Die Zahl der männlichen Patienten hat stark zugenommen. Auch von ihnen werden hauptsächlich Nasen-OPs und Fettabsaugungen verlangt. Viele leiden unter der Gynäkomastie, einem weiblichen Brustwachstum, wo die Brust nicht flach, sondern je nach Ausprägung üppiger oder schwabbeliger ist. Es ist amüsant zu beobachten, dass Männer viel pingeliger und pedantischer sind als Frauen. Wenn etwas nach der OP nicht perfekt aussieht, dann werden sie sehr nervös.

### **Was gilt denn bei Ihren Patientinnen als sexy?**

Leider das, was in Zeitungen und Modemagazinen zu sehen ist. Frauen wollen schlank sein, sie wollen eine gewisse Oberweite haben und schmale Hüften.

### **In den USA lassen sich viele Frauen größere Pos und breitere Schenkel zaubern. Machen Sie das auch?**

Nein, das habe ich noch nie gemacht. Breite Schenkel und breite Hüften, die sogenannte südländische Fettverteilung, kommen bei uns nicht so gut an.

### **Was raten Sie einer Patientin, die in ihrer „Nicht-Perfektion“ stimmig ist, aber trotzdem eine Brustkorrektur haben möchte?**

Dann sage ich der Frau natürlich, dass ich das nicht mache.

### **Fühlen Sie sich als „Gott in Weiß“?**

Das lehne ich entschieden ab. Gott macht ja keine Fehler, und ich musste doch einige machen, um jetzt dort zu sein, wo ich bin ...

### **Sie machen Frauen glücklich. Eine Frau kommt wegen eines Makels unglücklich zu Ihnen, und Sie können diesen beheben.**

Ja, das stimmt schon. Ich habe jeden Tag Erfolgserlebnisse, das ist das Schöne an meinem Job. Glauben Sie mir, wenn ich einer Frau nach einer Krebsoperation eine der gesunden Brust gleichende und auch haptisch ansprechende Brust operieren kann und diese Frau dann vor Glück weint, kommen mir auch die Tränen.

### **Natürlich. Aber ich rede jetzt nur von Ästhetischer Chirurgie. In der Rekonstruktiven Chirurgie sind Sie zu 35 Prozent tätig, in der ästhetischen hingegen zu 65 Prozent. Wieso?**

Das hat sich so ergeben. Wenn man Erfolg in dieser Branche hat, dann überwiegt der ästhetische Anteil zumeist, da die Nachfrage größer ist.

### **Was ist das Schlimmste, was in Ihrem Beruf passieren kann?**

Wenn ein Patient durch eine ästhetische Operation ernsthaft zu Schaden kommt. Dann kommt schon die Patientin, die eine falsche Erwartungshaltung hat. Eine, die sagt: „Wenn ich die OP mache, verlässt er mich nicht oder heiratet mich doch.“ Wie soll man einer Patientin mit so einer Erwartungshaltung helfen? Das kann ganz einfach nicht gut gehen.

### **Solche Frauen gibt es also doch?**

Es ist mein Job herauszufinden, ob Eigenmotivation da ist oder nicht. Man kann einer Frau schwer etwas einreden. Wenn ihr etwas nicht gefällt, gefällt es ihr nicht. Frauen sind sehr eigenwillige Geschöpfe, und das ist gut so.

### **Warum haben Frauen Ihrer Meinung nach so ein kritisches Selbstbild?**

Es gibt immer ein Schönheitsideal. Vor allem junge Mädchen wollen diesem Ideal oft entsprechen.

### **Sie haben mit Ihrem Einfluss eine große Verantwortung.**

Vor meinen Operationen führe ich viele Gespräche mit der jeweiligen Patientin. Für mich ist es wichtig zu erkennen, ob hier eine psychische Störung oder Druck von außen vorliegt. Gegebenenfalls muss dann eine Operation vermieden werden. Qualitätsstandards und optimale operative Bedingungen für die Patientin sind natürlich Voraussetzung.

### **Befassen Sie sich mit Mode?**

Für mich hat Schönheit nichts mit Mode zu tun. Schönheit ist zeitlos und kann keinem Modetrend unterworfen sein. Extrem hohe Schuhe finde ich furchtbar, ich finde sie unschön. Allein der Gang in hohen Schuhen ist unästhetisch. Niemand geht schöner als die Frauen in Indien. Sie schweben in ihren Sandalen. Aber hier in Europa fühlen sich die Damen oft nicht groß genug für ihre subjektive Empfindung und glauben, sie müssten größer sein. Ich bin auch nicht sehr groß und ziehe trotzdem keine Stöckelschuhe an.

### **Würden Sie sich selbst einer Schönheitsoperation unterziehen?**

Vielleicht einer wegen meines Doppelkinns. Aber ich bin viel zu wehleidig.